

*SIGRID MARIA GROH
POEME UND STIMME*

*EDWARD LENAEERTS (1950 - 1979)
ZEICHNUNGEN*

R
H I O B ' S
S
E
N

*PÁL (PAUL) HERMANN (1902 - 1944)
KOMPOSITIONEN*

*BURKHARD MAISS Violin
BOGDAN JIANU Cello
ANDREI BANCIU Piano*

XQUISIV- VERLAG

CD 1

- 01 - Sigrid Maria Groh - Schwarze Orchideen – *Bruchstücke*
02 - Pál Hermann - Quatre Épigrammes - Andante in modo arabo (1)
03 - Sigrid Maria Groh - Chephre, der Heilige, der heilige Käfer.
04 - Pál Hermann - Quatre Épigrammes -Andante in modo arabo (2)
05 - Sigrid Maria Groh - Die zwei letzten Quellen, Der Sohar
06 - Pál Hermann - Quatre Épigrammes - Andante in modo arabo
07 - Sigrid Maria Groh - Werden 0 - *Herzstein*
08 - Sigrid Maria Groh - Werden 1 - Es träumt mir ein Land
09 - Sigrid Maria Groh - Werden 2 - Lichtgleise, entgleitet, leise
10 - Sigrid Maria Groh - Werden 3 - Gebet
11 - Sigrid Maria Groh - Werden 4 - Des Nachts
12 - Pál Hermann - Toccata für Piano (1)
13 - Sigrid Maria Groh - Werden 5 - Traumtanz
14 - Sigrid Maria Groh - Werden 6 - Nachtwandler
15 - Sigrid Maria Groh - Werden 7 - Himmelthal I, Himmelthal II
16 - Sigrid Maria Groh - Werden 8 - Wenn Luft zerschellt
17 - Sigrid Maria Groh - Werden 9 - Ich habe Schwarze Orchideen gesehen
18 - Pál Hermann - Toccata für Piano (2)
19 - Sigrid Maria Groh - Die Blüte 10 - Hiob's Rose
20 - Pál Hermann - Toccata für Piano
21 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 9 - Mondblume.
22 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 8 - Das Vierte Element
23 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 7 - Mutterboden-Vaterland
24 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 6 - Jona
25 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 5 - Lebensbaum
26 - Pál Hermann - Quatre Épigrammes - Allegro ma non troppo
27 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 4 - Werantwortetwer
28 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 3 - Ahnen
29 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 2 - Niemals
30 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 1 - Vergangen, sage ich - Der Stein der Scham
31 - Sigrid Maria Groh - Vergehen 0 - Der Strom der Genesis
32 - Pál Hermann - Allegro für Piano
33 - Sigrid Maria Groh - Metamorphosen I Aus der AnderenEwigkeit
34 - Sigrid Maria Groh - Metamorphosen II Auf den Baldachinen
35 - Sigrid Maria Groh - Metamorphosen III Bettelstab I, Bettelstab II
36 - Sigrid Maria Groh - Metamorphosen IV Friede, auf seinen Lippen
37 - Sigrid Maria Groh - Metamorphosen V Auf dem Vogel der Nacht
38 - Sigrid Maria Groh - Metamorphosen VI Sonnenfuge
39 - Sigrid Maria Groh - Metamorphosen VII Requiem
40 - Pál Hermann - Suite für Piano - Lento
41 - Sigrid Maria Groh - Quintessenz

SIGRID MARIA GROH

EDWARD LENAEERTS

Schwarze

Orchideen

B
R
U
C
H
S
T
U
E
C
K
E

PÁL (PAUL) HERMANN
KOMPOSITIONEN

QUATRE ÉPIGRAMMES (1934)

Andante in modo arabo

Allegro ma non troppo

TOCCATA FÜR PIANO (1936)

ALLEGRO FÜR PIANO (1920)

SUITE FÜR PIANO (1924)

Lento

ANDREI BANCIU Piano

Aufgenommen im Splendor Amsterdam, 27. März 2017

CD 2

- 01 - Pál Hermann - Grand Duo für Violine und Cello - Andante (1)
- 02 - Sigrid Maria Groh - Im Abendland ein Morgenland
- 03 - Pál Hermann - Grand Duo für Violine und Cello - Andante (1)
- 04 - Sigrid Maria Groh - Im Morgenland ein Abendland
- 05 - Pál Hermann - Grand Duo für Violine und Cello - Andante (2)
- 06 - Sigrid Maria Groh - MorgenlandAbendland - Eine Zwiesprache
- 07 - Pál Hermann - Grand Duo für Violine und Cello - Andante (3)
- 08 - Sigrid Maria Groh - Lebensstrom gegen Unendlich
- 09 - Sigrid Maria Groh - Umlaufbahn Pfad 1
- 10 - Sigrid Maria Groh - Umlaufbahn Pfad 2
- 11 - Pál Hermann - Piano Trio - Andante tranquillo (1)
- 12 - Sigrid Maria Groh - Meine Wörte
- 13 - Pál Hermann - Piano Trio - Andante tranquillo (2)
- 14 - Sigrid Maria Groh - Der Wiederauferstandene - Ballade
- 15 - Pál Hermann - Piano Trio - Andante tranquillo (3)
- 16 - Sigrid Maria Groh - Alkestis, Zürich, Elise, Eines Schatten Traum, Anesidora
- 17 - Pál Hermann - Piano Trio - Andante tranquillo (4)
- 18 - Sigrid Maria Groh - Ehre, Gruß und Preis - Versuch einer Hymne
- 19 - Pál Hermann - Piano Trio - Andante tranquillo (5)
- 20 - Sigrid Maria Groh - Getsemane - ein Traktat
- 21 - Pál Hermann - Grand Duo für Violine und Cello - Andante

„Ehre, Gruß und Preis – Versuch einer Hymne in fünf Schritten –
Passage V“ wird gesprochen von *Jobst Quis & Sigrid Maria Groh*

SIGRID MARIA GROH

EDWARD LENAEERTS

*im abendland ein morgenland
im morgenland ein abendland
- dein herz UND meine seele -*

PÁL (PAUL) HERMANN
KOMPOSITIONEN

GRAND DUO FÜR VIOLINE UND CELLO (1929/1930)
2. Satz *Andante*

BURKHARD MAISS *Violine*
BOGDAN JLANU *Cello*
Aufnahme November 2016

PLANO TRIO (1924)
Andante tranquillo

BURKHARD MAISS *Violine*
BOGDAN JLANU *Cello*
ANDREI BANCIU *Piano*
Aufgenommen im Splendor Amsterdam am 11. April 2016

es träumt mir
kein land das diesem schmerz exil
gewähren kann

es wird mir
ein land das diesem schmerz
exil sein kann

dich n i e wiederzusehen
dich niemals mehr wiederzusehen

schmerzt mich zutiefst
ein Riß geht mir bis in die Mitte
meiner Seele
ein Bruch liegt in jedem Atemzug

Abschiede
bis in die nächste der Ewigkeiten
sind immer der von der Sonne
unbeschienene Teil des Mondes

Abschiede
die mich zurücklassen

ausgezehrt von herausgezerrtem
Leben
führen mich meine Augen in die
Zeit
die sich danach vor uns öffnet

Abschiede
bis hin in die trostlosen
Ebenen der Krater

aus verblühtem Sein

H E R Z S T E I N

DER
WIEDERAUFERSTANDENE
MOND
Ballade in drei Sätzen

I

*Nudis Veritas im Atem der Nacht
Mutter Schwester Schwester der Seher
Du Aletheia im Atem der Nacht
Schwester der Seher Du Aletheia im
Atem der Nacht Mutter im Atem der
Nacht Du*

*Tochter
der Königin von Saba
im Atem der Nacht

mit Brüsten voll harziger Süsse
in denen sich rauchiges schwelendes
Gold entzündet*

*als Heimweh und als Fernweh

wehe, dieser schmeichelnden dem
Zauber gleichenden Mondgesichtigen!
Amme, du, auf dem Thron der
Träume
wachsame Schakalgestaltige
aus den versunkenen Reichen
emporgehoben
liebliche, betörende Mutter,
Schwörende
im Taumel des Regenbogens aus der*

*Trunkenheit
schweigsam Stillende
Mutter der Auszebrung -Du-
des nie verlöschenden Brandes*

*Schwester der Seher
in den Dünen jenseits des Augenlichts
verschmähte, erbärmliche Göttin
ohne Erbarmen
Feuer, Licht an seinen Haaren
herbeigezerrt
Wut in grünliche Asche getunkt
blühendes Gift das auf den Hügeln
reift die auf die Gräber blicken*

*finster, der wiederanerstandene Mond,
wenn die Erschöpfung wankend nichts
mehr trägt außer der Wirrnis, der
Bleichen, die über die Schulter geworfen
haltlos über die Böschung rollt*

das letzte Licht

*verdorrt auf dem winzigen Hof zu
Deinen Füß'en und hebt den Zweifel
hinweg wie die Steine die Dich
bedecken*

II

*Asche auf das Haupt gestreut
ausgezeichnet
Zweifel getürmt
gefäßtes Licht
Schwefelbrände
teerige Haut
ins eigene Fleisch geschnitten
auf rostige Pfähle gebohrte Schuld
aufgeladen abgeladen
über*

*Niemandesland
Ich*

*ins untröstliche vertröstet
von trostlosen Welten überwältigt
die überwältigend sich wirbelnd
um die gewaltige Säule
des Berges drehen*

*lege Deinen Arm um mich
halte mich mit Deinem Atem fest
umschlungen*

*Fürchte mich nicht!
Fürchte nichts*

*nur: den Segen der regnet zu Glocken-
geläut mit den singenden Lüften in der
Wiege Deiner Küsse unter den schlaf-
wandelnden Sternen die nur die Nacht
nicht schreckt.*

III

*wenn sich die Hand der Dämmerung
bei Tagesanbruch in Semiramis Garten
zur Ruhe legt*

*die kühle Stirn von blitzenden
Schädeln bedeckt wird*

*die Schale mit dem Blut unter den
wütenden Bildern zuckt die in ihr
reisen*

*wenn Alraunes Atem Netze –
unsichtbare – webt
in die Zungen der Dornen*

*wenn in Ketten gelegte
Stürme und Visionen aufbegehn
Zornige ohne Gestalt
Wütende ohne Laut*

*in die Sänfte steigen
die aus vollmundigem Samt
galliger Seide
gepuderten Spitzen
Fischschuppen
und groben Laken*

*sieh, wie sie dich wiegen in die Bahre
die aus eisigem stumpfen Grau*

finstere Monde

*umstreifen dann die Augen bis zu den
Toren des Lichts brechen den Leib des
Brotes für die welche gleich den
Schlangen stehen im Universum*

*dann streifen Irrlichter über die
Windrosen hinweg*

*und die geknebelte Stille hockt mit den
Nestern der Vögel in den Wipfeln der
Tannen welche die Leere einzäunen*

*IN WOLKEN AUS
WEIHRAUCH TAUCHE ICH
MEINE FÜSSE*

*den Pfaden ungebrochenen Schweigens
folgend stoße ich auf
das endlose Pochen*

*erkoren unter der Krone zu nisten aus
Tau und Weisheit zu füttern an die
Kinder ohne Arme die sich mit ihren
Augen an die leeren Brüste krallen
ohne das Manna des Himmels stürzen
sie aus den Händen der Bäume in die
in rauchfarbenen Tüll gehüllten Boten
der Himmelsmeere die mit ihren
Schwertern auf die blanke Sichel
einstechen trockene Kehlen zerstäuben
die Blüten in denen Honig sich
sammelt Wächter aus Eisen*

umkränzen das Herz

auf Deinen ausgedünnten Wangen

*perlen Tränen in fünf Lichtungen
Engelszungen summen im Chor
mit fünf Tönen aus fünf Stimmen*

und schütten mein Herz aus

*in dem nichts bleibt
als Rufe der Erinnerung
in einer der vielen Wüsten
in denen Sonnen wie Lehmtürme
wanken*

*dann wenn Du mich
unter dem flammenden Dornbusch
mit den Ranken Deines Blutes
verwebst.*

Traum das Licht und der Schatten und der Mensch wieder und wieder Licht und Schatten ein Traum der Menschheitstraum Traum und Licht für und wider der Mensch sein Traum sein Schatten Mensch und Traum und Licht

ein Schattenhaus sein Haus schamlos Schatten werfend gegen den Traum und Licht gegen die traumlose Notdurft der Schatten eine Ausgeburt der nackte Schatten splitternackt das Geschlecht zersplittet nackt der Traum der Geburt

sein Schatten er wird sein wie ein Traum

es wird sein wie ein Traum er wird in seine schlafenden Hände träumen der Traum er wandelt durch Licht in seinen Händen nur ein Schatten nur ein Traum seines Schattens kein Mensch keine Nacht nur das Licht in seinen schlafwandelnden Händen kein Schatten ein Traum der Mensch die Traumhaut in der Blüte seines Schattens

Licht noch einmal Licht und Traum vor den Augen es wird Schatten es werden die Schatten über dem Licht es wird Traum kein Traum vor Augen es

wird ein Schatten an der Lichtverdung des Traumes im traumwandelnden Licht der Träumer kein Traum es wird es wird Licht ohne den Hauch eines Schattens Menschwerdung voll Licht Lichtverdung der Träumer ausgehaucht verhaucht der Schatten der Träumer der Menschheitstraum die Lichtverdung des Traumes der lichtgewordene ins Licht gewobene Traum es wird es werde Mensch

ANESIDORA

die so schene, schöne, legt Haar für Haar auf die Goldwaage und breitet Strähne um Strähne über Tizian's Schläfe, noch in der Abendsonne gleitet sie freimütig über das ausschweifende Wasser - beirct rezitiert sie Sappho's saturnische Verse - glättet Schritt für Schritt die hungrigen liebeshungrigen Wogen, das weinende, das vorauschauende Auge schenkt sie dem Adler, aber das zurückblickende ver macht sie den Granatäpfeln der Oasen im ausgetrockneten Meereshund, es lacht - endlich - häutet sich das Licht, er der seine Augen nicht von ihr lassen kann, sieht die Wahrheit, die nichts als nackt und wie der Große Vogel - frei.